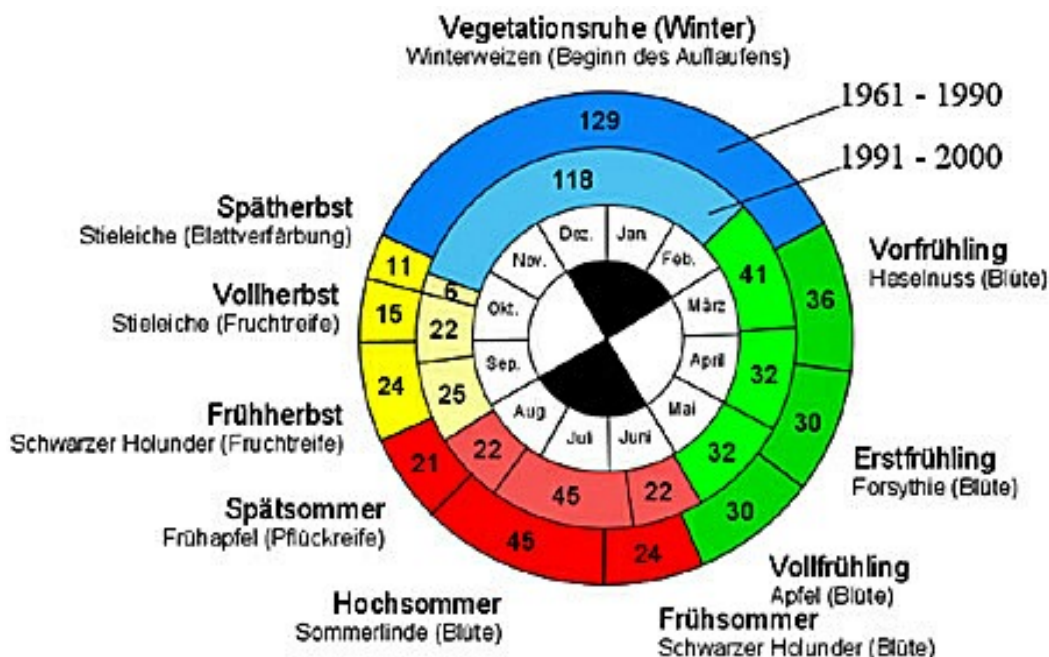


Naturerkunden

Viele von uns haben vermehrt den Eindruck, dass in den letzten Jahren in der Natur eine gewisse zeitliche Verschiebung bezüglich der alljährlich eintretenden ökologischen Prozesse eingetreten ist. Wissenschaftler führen das auf den Verlauf des fortschreitenden Klimawandels zurück.

Bei der wissenschaftlich begründeten Beobachtung dieses Phänomens bedient man sich sogenannter Bioindikatoren. Das sind bestimmte Tiere und Pflanzen, die möglichst nach ihrem 1. Auftreten im Jahr in verschiedenen Regionen zeitlich erfasst werden. So kann man in einem Beobachtungszeitraum von mehreren Jahren feststellen, wie sich der alljährlich auftretende periodische Zeitpunkt ihres Erscheinens z.B. infolge des Klimawandels verändert. Niederschlag finden diese Veränderungen im sogenannten Phänologischen Kalender (altgr. "Phäno" deutsch "Ich erscheine"), wie er im folgenden Bild beispielhaft für den Beobachtungszeitraum 1961-1990 im Vergleich über den Beobachtungszeitraum 1991-2000 dargestellt ist. Man kann hier erkennen, dass in den beiden Zeiträumen eine Verschiebung eingetreten ist in der sich die Winterperiode um $129 - 118 = 11$ Tage zugunsten des Vorfrühlings bzw. des Spätherbstes verkürzt hat.



Offiziell wertet z.B. der "Deutsche Wetterdienst" solche Daten aus und beschäftigt dazu in mehreren Regionen "Scout's", die ihre Beobachtungsergebnisse jedes Jahr dorthin übermitteln. Die Gültigkeit der Beobachtungsergebnisse unterliegt bestimmten Kriterien, um möglichst einheitliche Bezüge herstellen zu können.

Der Arbeitskreis möchte mit seiner Aktion **Naturerkunden** diese einfache Art der Naturbeobachtung auf unseren Gemeindebereich beschränkt durchzuführen und möglichst viele Naturfreunde animieren, sich daran zu beteiligen. Wir beginnen mit den nachfolgend aufgeführten Tieren, die bei Bedarf in einer der nächsten Aktionen durch entsprechende "Zeigerpflanzen" als weitere Bioindikatoren ergänzt werden können.

Die Ergebnisse können über das Kontaktformular auf unserer Internetseite www.arkus-sengenthal.de oder raimund-koenig@t-online.de übermittelt werden. Stichtag ist der 1. September. Fotodokumente sind vorteilhaft. Sieger ist, wer die meisten Tiere erfasst bzw. bei einem Gleichstand die allererste Beobachtung gemacht hat. Die Siegerehrung findet auf unserem Kartoffelfest Anfang Oktober statt. Der Sieger wird rechtzeitig informiert.

Die übermittelten Daten werden vertraulich behandelt und dienen nur der Auswertung der Ergebnisse im vorstehend beschriebenen Sinn. Sie werden über den Auswertzeitraum hinaus nicht gespeichert.

DENKE IMMER DARAN,
DIE UMWELT GEHT UNS ALLE AN!



Naturerkunden

Beobachtungsbogen Tiere 2019

Name: _____ Tel.: _____

Adresse: _____

Tier	Standort	Datum
------	----------	-------

1. Honigbiene		
---------------	--	--

1. Fuchsfalter		
----------------	--	--

1. Zitronenfalter		
-------------------	--	--

1. Kohlweißling		
-----------------	--	--

1. Taubenschwänzchen		
----------------------	--	--

1. Tagpfauenauge		
------------------	--	--

1. Maikäfer		
-------------	--	--

1. Rauchschwalbe		
------------------	--	--

1. Star		
---------	--	--

Zurück bis zum 1. September 2019 an:

www.arkus-sengenthal.de / kontakt *oder*
raimund-koenig@t-online.de



Die Honigbiene

Bei den ersten Bienen im Jahr handelt es sich noch um die Generation der Winterbienen, die nun, sobald die Tagestemperatur etwa 10°C beträgt, ausschwärmen um Nahrung für die jetzt heranwachsenden Sommerbienen zu



sammeln. Wenn die ersten Sommerbienen zum Sammelflug ansetzen, müssen sie sterben, um dem neu entstehenden Volk Platz zu machen. Sie haben ungewöhnlich lange, nämlich 6 Monate gelebt, während die Sommerbiene nur etwa 6 Wochen lebt.

Die wilde Verwandtschaft der Honigbiene, nämlich die Hummel fliegt bereits bei etwa 6°C aus. Es handelt sich hierbei um die Hummelkönigin, die überwintert hat und nun ein neues Volk gründet (siehe auch "die Hummelburg" auf der Internetseite des Arbeitskreises).

Sämtliche Bienenarten benötigen nun Nahrung in Form von Pollen, die sie an den ersten blühenden Pflanzen, wie z.B. Winterlingen, Krokusse, Weidenkätzchen usw. finden.



Der Fuchsfalter



Der Fuchsfalter ist einer der wenigen Schmetterlingen, die wie der Zitronenfalter und das Tagpfauenauge als Schmetterling bei uns überwintern. Sie sind sogenannte Binnenwanderer 1. Ordnung, da sie oftmals innerhalb eines bestimmten Gebietes Ortswechsel über größere Strecken vornehmen.

Der Zitronenfalter

Der Zitronenfalter, der als Schmetterling bei uns überwintert, hat seinen Namen von seiner zitronengelben Farbe. Er fliegt häufig schon sehr früh im Jahr auf der Suche nach Nektar aus und kann, wenn die Tagestemperaturen frostig werden



erneut in den Winterschlaf verfallen. Seine Lebenszeit beträgt für europäische Verhältnisse rekordverdächtige 365 Tage.

Die weiblichen Tiere fliegen später aus. Ihre Farbe ist weiß, weshalb sie oft mit dem Kohlweißling verwechselt werden. Zusammen mit ihnen zählen sie zur Gruppe der sogenannten Weißlinge.



Der Kohlweißling

Der Kohlweißling ist ein noch häufig auftretender Schmetterling. Er ist bei den Gärtnern nicht besonders beliebt, da seine Raupe gerne auf Kohlgewächsen lebt und sich von deren Blättern ernährt.



Das Taubenschwänzchen



Das Taubenschwänzchen ist ein tagaktiver Nachtfalter. Es steht im Flug vor der Blüte (Schwirrflug) und saugt mit seinem besonders langen Rüssel deren Nektar. Er wird deshalb oft mit einem Kolibri, einem kleinen Vogel, der in etwa die gleiche Größe hat aber nur in den Tropen vorkommt, verwechselt.

Das Taubenschwänzchen überwintert wie viele andere Schmetterlinge im Süden Europas und fliegt im Sommer über die Alpen bei uns ein (Wanderfalter), überwintert aber auch zunehmend bei uns.



Das Tagpfauenauge

Das Tagpfauenauge ist ein sehr bunter, häufig vorkommender Schmetterling, da er mit den Bedingungen, die er in unserer Kulturlandschaft vorfindet, gut zurecht kommt: Er bevorzugt Pflanzen, die auf stickstoffreichen (also meist gedüngten) Böden gedeihen.



Auch das Tagpfauenauge überwintert als Schmetterling.

Der Maikäfer

Der Maikäfer ernährt sich von Grünpflanzen und gilt deshalb als sogenannter Schädling. Ihm ist als Käfer nur eine kurze natürliche Lebenszeit von etwa sechs

Wochen beschieden, während seine Larve (Engerling) einige Jahre (3-5) im Boden verbringt und sich dort von Wurzeln ernährt. In einer großen Vernichtungsaktion mit DDT wurden in den 1960er Jahren die Tiere bekämpft und somit fast ausgerottet. Heute gibt es jedoch wieder einige Bestände. Maikäferjahre, in den die Käfer massenhaft auftreten, wiederholen sich in einem 30-45jährigen Zyklus.



Nicht zu verwechseln ist der Maikäfer mit dem ziemlich ähnlichen, jedoch wesentlich kleineren Junikäfer, der mit seinem Erscheinen den Maikäfer ablöst.



Die Rauchschnwalbe

Die Rauchschnwalbe ist ein Zugvogel mit einem auffallend gegabelten Schwanz.

Sie ernährt sich von Insekten, die sie im Flug fängt. Ihre Nester baut sie aus einem Lehm-Strohgemisch, das sie mit Speichel verfestigt und z.B. an Hauswänden anbringt.



Der Star

Der Star überwintert als Zugvogel in Südeuropa und kehrt von dort meist

im Spätwinter in sein Balzkleid gekleidet zurück. Er ist ein echter Frühjahrsbote. Er ist einer der häufigsten Vögel der Welt.

